

Wema hat eine neue Adresse

Wo einst die Konstrukteure Pläne für neue Taktstraßen schmiedeten, rauchen auch heute wieder Köpfe, wenn es um Umbauten und Überholungen von Werkzeugmaschinen geht: Die Wema Technology GmbH ist ins Konstruktorsbüro (KoBü) umgezogen. Doch der Wema-Turm wird seinen Namen vermutlich nicht so schnell ändern.

Von Marjon Thümmel

Plauen – Der Turm war über Jahrzehnte das allseits bekannte Wahrzeichen, das den Weg direkt in den Betrieb wies. Doch bereits jetzt fühlen sich die Mitarbeiter an der neuen Adresse der Wema Vogtland Technology wohl. Mehr Platz und eine helle freundliche Atmosphäre haben ihnen den Umzug in die neuen Räumlichkeiten leicht gemacht – und das vorher leer stehende Gebäude wird nun wieder sinnvoll genutzt.

„Ende Mai waren wir in knapp zwei Wochen Abteilung für Abteilung in den neuen Firmensitz in die Wielandstraße 51 eingezogen. Alles hat, auch dank der tatkräftigen Mithilfe der Belegschaft und einer Umzugsfirma, reibungslos geklappt. Die Schwierigkeit bestand darin, dass alles bei laufendem Betrieb geschehen musste, vor allem für die IT-Leute eine Herausforderung. Summa summarum hatten wir vielleicht einen halben Tag an Ausfallzeit“, schildert Geschäftsführer Michael Arendt und lobt die gute Vorbereitung. „Wir hatten alles gut vorgeplant, haben virtuell die Zimmer eingerichtet und wussten so wo für die Arbeitsplätze Elektroanschlüsse und Beleuchtung hin müssen.“

Umgezogen ist die gesamte Verwaltung und Konstruktion. Mitgenommen wurde soweit auch alles, ein Teil wanderte ins Archiv und nur veraltete projektbezogene Unterlagen, wurden entsorgt“, erzählt Arendt weiter. „Früher nutzte die Wema das Gebäude mit dem markanten Turm alleine. Mittlerweile sind viele Flächen vermietet. Damit waren auch unsere Mitarbeiter im Haus verstreut. Jetzt sind wir wieder in einem modernen Bürokomplex zusammen und als Unternehmen konzentriert“, freut sich der Geschäftsführer.

Zehn Jahre stand das KoBü-Gebäude, das auf eine über 100-jährige Geschichte verweisen kann, leer. Zuvor hatte sich eine Berufsschule eingemietet. „Und so bunt sah es auch im Haus aus“, sagt Arendt, „wir haben



Das sind die Neuen in der Wema: Markus Schüller (18) aus Oelsnitz, Alexander Helbig (16) aus Arnshausen und Laurens Pügel (16) aus Plauen haben Lehre als Industriemechaniker beziehungsweise -elektriker begonnen. Im zweiten Ausbildungsjahr ist Max Morawetz (18, rechts). Ausbildungsleiter Henry Schiller (44, Mitte) ist erst seit Mai im Betrieb und auch neu in seinem Job. Alt hingegen ist das Wandgemälde, das vom ehemaligen ins neue Wema-Gebäude mitzog. *Fotos: math*

nicht nur alles komplett saniert, sondern mussten auch Räume unseren Anforderungen entsprechend verändern. Zwischendecken wurden eingezogen, Fenster und Fußböden erneuert, die EDV installiert und eine neue Fernwärme-Heizung eingebaut. Drei Stockwerke haben wir jetzt genutzt, die vierte Etage ist Reserve für Wachstumsmöglichkeiten“.

Im Erdgeschoss hatte schon zuvor Lager und Vormontage ein Domizil gefunden. Eingerichtet wurde ebenso ein neuer Messraum mit einer größeren Messmaschine. Die einzelnen Abteilungen von Einkauf bis Vertrieb wurden in Großbüros zusammengeführt. Demnächst soll auch die Außenfassade frisch verputzt werden. Und dann soll der nächste Plan verwirklicht werden. „Wir wollen nebenan eine neue Produktionshalle bauen, so dass auch die Hauptmontage am Standort einen Platz bekommt. Die Planung steht“, verrät Arendt: „Es gibt aber noch keinen festen Termin.“

Doch einen gibt es: Am 28. September feiert das Unternehmen, das am 12. Oktober 1948 gegründet wurde, seinen 70. Geburtstag. Und dafür laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Neben einer Ausstellung von Exponaten, die die Wema in den Jahren verlassen haben, soll es auch Führungen durch den neuen Firmensitz geben. Und natürlich gibt es auch ein Fest für die Belegschaft. Alleine in Plauen zählt die Wema Vogtland Technologie, die Produktionsstandorte in den USA, in China, und in Italien hat, 120 Mitarbeiter. Fünf neue Azubis kamen vor wenigen Tagen hinzu und noch immer läuft die Suche nach qualifizierten Fachkräften. Das Unternehmen hat sich auf Umbauten und Überholun-



Geschäftsführer Michael Arendt ist froh, dass der Umzug geschafft ist und zeigt auf die Fotos der Produktionsstandorte in aller Welt.



Das vordere ehemalige Konstruktionsbüro (KoBü) ist nun das Wema-Domizil. Das über 100-jährige Gebäude bekommt auch von außen eine Frischekur. *Foto: Wema*

gen von Werkzeugmaschinen spezialisiert. „Zwar ist die Automobilindustrie noch unser Hauptabnehmer, aber auch im allgemeinen Maschinenbau wächst die Zahl der Aufträge.“

Und auch die Umrüstung auf digitale Fertigung für Industrie 4.0 ist für uns ein Thema“, sagt Arendt und blickt zuversichtlich in die Zukunft – erst recht am neuen Firmensitz.